

# Den Möwen aufs Bein geschaut

Philipp Herrmann hat in Kooperation mit dem LBV ein Möwenprojekt ins Leben gerufen

Von Claudia Hagn

Philipp Herrmann schaut gern auf Beine – Möwenbeine. Immer, wenn er in der Nähe der Isar unterwegs ist, lassen ihn die Möwen nicht los. Denn Herrmann hat gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) vor Kurzem das Projekt „Landshuter Lachmöwen“ ins Leben gerufen. Es geht darum, herauszufinden, wo die Möwen herkommen – und das funktioniert am besten, wenn man genau auf die Ringe an den Vogelbeinen achtet.

Um die 1200 Lachmöwen kommen jedes Jahr in die Region Landshut zum Überwintern – einige hundert von ihnen treibt es in die Stadt. Die Landshuter Wintermöwen, die momentan Isargeländer, Dächer und Straßenlaternen bevölkern, sind also keine hiesigen; sie stammen aus Nordosteuropa, Polen, Litauen und Weißrussland. Die heimischen Möwen, die im Sommer über die Isar schweben, zieht es hingegen ein paar tausend Kilometer weiter südlich, in den Südwesten von Frankreich und nach Spanien.

## Beeren aus wildem Wein

Zwischen 30 und 50 Schlafplätze gibt es für die ausländischen Möwen in Bayern, 8000 Vögel sind es insgesamt. In Landshut sind die Stadtmöwen tagsüber unterwegs – und suchen nach Futter. Dabei gibt es häufig einen Vogel, der auf einem hohen Platz sitzt; erspäht er irgendwo eine Futterquelle, wird es laut – und er ruft mit dem typischen Lachmöwen-Gegacker seine Vogelfreunde zum Futterplatz. „Vergangene Woche haben sie zum Beispiel Beeren aus einem wilden Wein geholt. Auch Kornelkirschen mögen sie“, sagt Herrmann. Normalerweise ernähren sich Möwen von Kleingetier und Regenwürmern – grundsätzlich sind die Vögel keine Kostverächter und klauen auch gern mal Futter, wenn sie irgendwo welches ohne großen Aufwand ergattern können. „Das ist eine Intelligenzsache. Die haben das einfach gelernt“, sagt Thomas Großmann vom Landshuter LBV. Als vor ein paar Tagen zum Beispiel das Landshuter Ludwigswehr dicht gemacht wurde, ragten viele Steine aus dem Wasser – und die schlauen Möwen pickten sich einfach die Kleintiere von den Steinen ab.

Anfang September trudelten die ersten Überwinterer in Landshut ein, die Hochphase mit den meisten Vögeln beginnt im November und dauert dann bis ins Frühjahr. Momentan ist also die beste Zeit für das Projekt von Herrmann und dem LBV: Sie wollen wissen, woher die



Schaut frech – und ist es auch: eine Lachmöwe mit beringtem Bein.

Fotos: hac/Herrmann



Die Möwen auf der Lauer: Eine Möwe trägt, gut sichtbar, einen gelben Ring am Bein, den das Tier auf seiner Reise durch Europa von einer Vogelstation bekommen hat.

Überwinterer genau stammen. Dazu hat der „Vogelphilipp“, wie er wegen seiner ornithologischen Leidenschaft seit ewigen Zeiten genannt wird, eine Homepage erstellt. [www.landshuterlachmowen.de](http://www.landshuterlachmowen.de) informiert sehr ausführlich über das Projekt. In Kürze: Viele Möwen tragen einen Ring am Bein. Den haben sie irgendwo auf ihrer Reise durch Europa von einer Vogelstation bekommen – anhand des Rings und einer allgemeinen Datenbank kann man ablesen, wo die Möwe beringt wurde; und dort ist auch gespeichert, wo der Vogel noch auf seinem Weg gesichtet wurde, vorausgesetzt, jemand hat die Sichtung gemeldet. Und genau hier hoffen Herrmann und der LBV auf die Unterstützung der Landshuter. „Einfach spazieren gehen, die Digitalkamera parat halten – und wenn man eine Möwe mit Ring am Bein sieht, ein Foto machen, möglichst nahe vom Ring“, erklärt Herrmann das Prozedere. Dann können die Möwen und ihre Ringe per Foto an [info@landshuterlachmowen.de](mailto:info@landshuterlachmowen.de) oder über WhatsApp

unter Telefon 0160-7020981 gemeldet werden. Als Rückmeldung kommt bald ein Lebenslauf der Möwe mit Daten dazu, wann und



So sehen die beiden unterschiedlichen Ringformen an zwei Plastikbeinen aus.



Thomas Großmann vom LBV, Melanie Dittbern, Praktikantin bei der unteren Naturschutzbehörde und Philipp Herrmann (von links) bei der Möwenbeobachtung.

wo sie beringt und wo sie bisher gesehen wurde. Die Mitmachaktion läuft unter dem Dach der „citizenscience projects“, also Projekten,

bei denen Bürger der Wissenschaft Unterstützung leisten. Dazu gehören unter anderem auch die „Stunde der Wintervögel“, Steinbock-Sichtungen in den Alpen, ein Tagfalter-Projekt und Igel-Suche, alles organisiert von Naturschutzverbänden. Bürger werden so direkt vor der Haustür in die Forschung einbezogen. „An der Isar kommt einfach jeder vorbei“, sagt Herrmann – sei es beim Weg zum Shoppen, beim Weg in die Arbeit, beim Weg zum Parkplatz oder beim Spazierengehen.

## Gackerndes Lachen

Falls jemand jetzt denkt, Lachmöwen hießen so, weil sich ihr Ruf so ähnlich anhört wie gackerndes Lachen – der liegt falsch. Das „Lach“ kommt von „Lache“, also einem flachen Gewässer, in dem die Möwen gern brüten. Erkennen kann man sie im Sommer an ihrem schwarzen Kopf, im Winter wechseln sie auf das „Schlichtkleid“, dann sind sie ganz weiß.

Wer übrigens auf Landshuter Schulhöfen Lachmöwen entdeckt, die sich auf die Pausenbrotreste stürzen, darf sich gern bei Philipp Herrmann melden. „In Seligenthal wurden sie bereits gesichtet. Aber wir sind für alle Tipps dankbar.“

## Info

Alle, die sich näher für die Lachmöwen an der Isar interessieren, können bei einer einstündigen Rad-Exkursion am 5. November mitmachen. Ab 9 Uhr führt Philipp Herrmann zu den Sitzplätzen der Möwen und erklärt in einem anschließenden Vortrag im Gasthaus „Zur Insel“ den Vogelzug. Treffpunkt ist an der Wetterstation nahe des Ländtorplatzes am Isarufer.

Hinweis für unsere Anzeigenkunden

## ANZEIGENSCHLUSS

Veränderter Anzeigenschluss-Termin aufgrund des Feiertages

„ALLERHEILIGEN“

für die Ausgabe am **Dienstag, 1. Nov. 2016:**  
**Montag, 31. Okt. 2016,**  
**12.00 Uhr**

Für die darauffolgende Ausgabe am **Donnerstag, 3. Nov. 2016:**  
**Mittwoch, 2. Nov. 2016,**  
**12.00 Uhr**

Todesanzeigen werden auch nach Anzeigenschluss angenommen.

Vielen Dank für Ihre Beachtung und Insertion!

Für Ihr Inserat wenden Sie sich bitte an den Anzeigenservice:  
Telefon 0871/850-0 | Telefax 0871/850-2519



MEDIENGRUPPE

Landshuter Zeitung/Straubinger Tagblatt

[www.idowa.de](http://www.idowa.de)

## Online mit der Stadtbücherei

Digitales Ausleihen leicht gemacht

Am Donnerstag, 27. Oktober, von 15 bis 17 Uhr informiert die Stadtbücherei im Salzstadel über ihre neuesten digitalen Angebote und deren Nutzungsmöglichkeiten. Besucher können die „eReader“ der Stadtbücherei testen und erfahren, wie die Geräte funktionieren und welche Vorzüge die jeweiligen Geräte haben. Für diejenigen, die noch keine Erfahrung mit „eReadern“ oder der digitalen Bibliothek gesammelt haben, bietet die Stadtbücherei ab 15 Uhr einen Informationsnachmittag an. Dabei wird alles Wichtige zu den Unterschieden zwischen „eReadern“ und Tablets erklärt und informiert wie „eBooks“ geladen werden. Wer bereits über einen Büchereiausweis und geeignete Endgeräte (Tablet, Smartphone, „eReader“ oder PC) verfügt, kann virtuelle Medien über die „Onleihe“ ausleihen. Detaillierte

Anleitungen sind auf der „Onleihe“-Seite unter dem Link „Hilfe“ vorhanden (Beratung auch vor Ort). Außer zu den üblichen Informationsnachmittagen gibt es auch die Möglichkeit, sich einen Beratungstermin bei Fragen rund um die „Onleihe“ geben zu lassen. Das kann per Telefon oder E-Mail erfolgen.

Ab 16 Uhr geht die Stadtbücherei auf persönliche Fragen und Anregungen ein. Gerne können Geräte mitgebracht werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit über den kostenlosen Wlan-Zugang im Salzstadel sich seine „eBooks“ direkt über den Reader aus der „Onleihe“ herunterzuladen. Es wird eine Anmeldung unter der Telefonnummer 22878 oder per E-Mail an [christian.stegner@landshut.de](mailto:christian.stegner@landshut.de) gebeten. Informationen auch im Internet unter [www.landshut.de/stadtbuecherei](http://www.landshut.de/stadtbuecherei).